

sie früher durchgezogen haben, unter den Bärten der Nadeln wieder auf deren Stiele oder Schenkel zurückgedrückt oder zurückgeschoben. In diesem Zustande sind nun die Nadeln zur Aufnahme einer neuen Portion Faden bereit, und diese wird dann auch wieder durch die bereits oben beschriebene Bewegung der Führer auf die Nadeln geschlungen. Wenn das Muster, welches hervorgebracht werden soll, nur aus Reihen von einfachen, in geraden Linien laufenden Augen oder Schlingen besteht, so können dieselben Führer die Nadeln auf dieselbe Weise wieder mit Faden umschlingen; soll aber ein breiter, aus mehreren Reihen verbundener Augen bestehender Streifen verfertigt werden, so müssen die Führer seitwärts traversiren, und die Faden an jene Nadeln abgeben, die denen zunächst liegen, auf welche sie früher einwirkten.

Wenn die Nadeln wieder über die Druckerstange zurückweichen, so werden deren Bärte auf dieselbe Weise wie früher wieder in die für sie bestimmten Fugen gedrückt, so daß die Nadeln nicht nur frei durch das Netz gehen, sondern auch die früher gemachten Schlingen abgleiten lassen können. Auf diese Weise ziehen die Nadeln, indem sie bis an das Ende ihrer Bewegungen zurückweichen, die neuen Schlingen durch jene, welche vorher gemacht wurden. In demselben Augenblicke macht die Werkwalze oder der Werkbaum eine leichte Umdrehung und zieht so die zuerst beschriebene Reihe von Schlingen in Verbindung mit den Maschen des Tulls oder Netzes auf, während die Schlingen, welche zuletzt an den Nadeln gebildet wurden, unter den Bärten an denselben verbleiben, so daß bei der nächsten Operation eine zweite Reihe von Schlingen durchgezogen werden kann.

Auf diese Weise werden hinter einander mehrere Streifen von Seiden-, Baumwoll- oder anderen Schlingen in die Maschen des Netzes eingetragen, und zwar nach verschiedenen Formen oder Mustern, indem man die Nadeln oder die Führer auf irgend eine Art, deren man sich auch beim Betriebe der Kettenmaschinen bedient, verschiebt.

Wir wollen nun, nachdem wir das Allgemeine der durch gegenwärtiges Patent patentirten Erfindung vorausgeschickt haben, auch die einzelnen Theile des Mechanismus, der mit der Spizenmaschine verbunden werden soll, beschreiben, und dabei voraussetzen, daß sich die Maschine im Gange befinde.

Die horizontale Welle d dreht sich und treibt folglich die senkrechte Welle f. Das untere Muschel- oder Klopfrad, welches sich bei w an dieser senkrechten Welle befindet, und welches man in Fig. 36 für sich dargestellt sieht, wirkt auf den Hebel x, der sich am hinteren Theile oder Rücken der Maschine befindet, und setzt so die hintere horizontale Welle q, welche durch Gelenkstücke jj mit der hori-